

Österreich

NATIOANLABIBLIOGRAPHIEN

- 03-1-008** **Österreichische retrospektive Bibliographie** : (ORBI) / bearb. an der Österreichischen Nationalbibliothek. Hrsg. von Helmut W. Lang. - München : Saur. - 30 cm. - ISBN 3-598-23380-9 (Gesamtwerk)
[6166]
Reihe 2, Österreichische Zeitungen 1492 - 1945. - ISBN 3-598-23382-5
Bd. 1. Bibliographie der österreichischen (nichtperiodischen) Neuen Zeitungen 1492 - 1705 / von Helmut W. Lang und Ladislaus Lang. - 2001 [ersch. 2000]. - 304 S. - ISBN 3-598-23383-3 : EUR 144.00, EUR 128.00 (Forts.-Pr.)
Bd. 2. Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1621 - 1945 : A - M / von Helmut W. Lang und Ladislaus Lang. Unter Mitarb. von Wilma Buchinger. - 2003 [ersch. 2002]. - 509 S. - ISBN 3-598-23384-1 : EUR 198.00, EUR 178.00 (Forts.-Pr.)
Bd. 3. Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1621 - 1945 : N - Z / von Helmut W. Lang und Ladislaus Lang. Unter Mitarb. von Wilma Buchinger. - 2003 [ersch. 2002]. - 489 S. - ISBN 3-598-23385-X : EUR 198.00, EUR 178.00 (Forts.-Pr.)
Bd. 4. Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1621 - 1945 : Register: Personen, Erscheinungsorte, Regionen / von Helmut W. Lang und Ladislaus Lang. Unter Mitarb. von Wilma Buchinger. - 2003 [ersch. 2002]. - 384 S. - ISBN 3-598-23386-5 : EUR 198.00, EUR 178.00 (Forts.-Pr.)
Bd. 5. Bibliographie der österreichischen Zeitungen 1621 - 1945 : Register, Supplement: Erscheinungsdauer, Erscheinungsbeginn, Erscheinungsende, Nicht-deutschsprachige Zeitungen, Sachgruppen / von Helmut W. Lang und Ladislaus Lang. Unter Mitarb. von Wilma Buchinger. - 2003. - 320 S. - ISBN 3-598-23397-3 : EUR 148.00, EUR 128.00 (Forts.-Pr.)

Als Ende 2000 mit dem antizipierten Erscheinungsjahr 2001 der erste Band der zweiten Reihe der **Österreichischen retrospektiven Bibliographie** erschien, wurde sicherlich nicht nur der Rezensent überrascht, hatte er doch vorher noch nichts von diesem Unternehmen gehört,¹ das seit 1990 auf den

¹ In der von der ÖNB herausgegebenen Zeitschrift **Biblos**, die der Rez. regelmäßig durchsieht, wurde erst sehr spät und dazu sehr knapp, nämlich in **Biblos**. - 51 (2002), 2, S. 332 - 334 über dieses Unternehmen berichtet und auch im **Newsletter** der ÖNB (daß die Nationalbibliothek eines deutschsprachigen Landes sich eines englischsprachigen Titels für ihr deutsch abgefaßtes Mitteilungsblatt bedient, kann man nur als affig bezeichnen), den der Rezensent allerdings nicht lückenlos

Weg gebracht wurde und das einmal die retrospektive Nationalbibliographie der vom Beginn des Buchdrucks bis 1945 in den heutigen Grenzen Österreichs erschienenen Druckwerke bilden soll. Bevor die mit den Ende 2002 (gleichfalls – wie im Hause Saur üblich - mit dem antizipierten Erscheinungsjahr 2003) erschienenen Bänden abgeschlossene Reihe 2 besprochen wird, zunächst ein Hinweis auf die übrigen drei Reihen der **ORBI**, die ja wohl eigentlich **ÖRBI** heißen müßte. Sie basieren mangels anderer Quellen auf dem Vorwort des Herausgebers in **ORBI** 2,2, S. 5 – 6.

Für die Reihe 1. *Österreichische Drucke (Monographien) 1461 ff.* wurden bisher etwa 30.000 Drucke des 15. – 19. Jahrhunderts ermittelt, von denen weniger als die Hälfte in der ÖNB vorhanden ist; als Bd. 1 ist die Bibliographie der Inkunabeln und der Drucke des 16. Jahrhunderts vorgesehen. Reihe 3. *Österreichische Zeitschriften 1725 – 1945* wird in chronologischen Teilbänden erscheinen; der für die Zeit 1725 – 1850 soll den Anfang machen. Für Reihe 4. *Spezialbibliographien* sind Bände für besondere Schriftengattungen (nämlich der „Atlanten und kartographischen Drucke, der Kalender bis 1800, der Patente, Ordnungen und Mandate sowie der Exlibris“) vorgesehen, vor allem aber Druckerbibliographien, von denen diejenige der mit ca. 8000 Werken führenden Druckerdynastie Trattner den Anfang machen soll.

Daß die Veröffentlichung der **ORBI** mit der zweiten Reihe begonnen wurde und daß sie vermutlich mit der dritten Reihe fortgesetzt wird, liegt wohl primär daran, daß beide Reihen die in der **Österreichischen Zeitungs- und Zeitschriftendatenbank (ÖZZDB)**² bereits enthaltenen bzw. gezielt darin erfaßten Titel verwenden und sich darüber hinaus auf deren bewährte (katalog-) technische Verfahren stützen kann, was bereits 1993 die Publikation eines Zeitungsverzeichnisses ermöglichte.³ Daß dieses ursprünglich aus-

verfolgt, wird des Projekts (erstmalig?) mit einer kurzen Notiz in Jg. 2002,4, S. 6 gedacht.

Da die **Österreichische Bibliographie** inzwischen dem schlechten Vorbild anderer Nationalbibliographien (Belgien, Frankreich, Niederlande) folgt und ihre gedruckte Ausgabe mit Ende 2002 eingestellt hat, um sich seitdem nur noch im Netz – <http://bibliographie.onb.ac.at/biblio/> – zu präsentieren, sei an dieser Stelle auf eine Darstellung ihrer Geschichte hingewiesen:

50 Jahre Österreichische Bibliographie / Vilma Schönberger. // In: *Biblos.* – 45 (1996),1, S. 159 – 169 : Ill.

² Vgl. dazu den weit über die hier eigentlich erforderlichen Informationen hinausgehenden, sehr instruktiven Beitrag von Ladislaus Lang in **ORBI** 2,2, S. 12 – 20: *Die Entwicklung des Nachweises österreichischer Periodikabestände.*

³ **Verzeichnis österreichischer Zeitungen 1800 – 1945** : vermehrt durch Bestände ausländischer Zeitungen in österreichischen Bibliotheken ; Auswertung aus dem Datenbestand der Österreichischen Zeitschriftendatenbank an der Österreichischen Nationalbibliothek / Österreichische Nationalbibliothek ; ÖZDB – Österreichische Zeitschriftendatenbank. Hermann Sagl (Bibliographie österreichischer Zeitungen, 1800 – 1945) ; Ladislaus Lang (Integration im Rahmen der Österreichischen Zeitschriftendatenbank). – Stand: 25. Mai 1993. – Wien, 1993. – Getr. Zählung ; 30 cm.

schließlich zur Katalogisierung und Verwaltung von Zeitschriften und Zeitungen konzipierte System für die Aufnahme von nichtperiodischem Material adaptiert wurde, zeigt der erste Band der Reihe 2, *Bibliographie der österreichischen (nichtperiodischen) Neuen Zeitungen 1492 – 1705*. Im Namen des vom Ausgang des 15. bis zum Ende des 17. Jahrhunderts begegnenden ‚nicht periodisch erscheinenden und meist ereignisabhängig herausgegebenen‘ Mediums *Neue Zeitung* bedeutet „Zeitung“ einfach „Nachricht“. Während bisher die Neuen Zeitungen i.d.R. zusammen mit anderen Flugschriften in Spezialbibliographien⁴ oder in Epochenbibliographien für Monographien⁵ verzeichnet wurden, da sie nur als „Vorläufer der scheinbar ‚echten‘ - nämlich periodischen – Zeitung gesehen“ wurden (S. 12), integriert sie **ORBI** absichtlich in eine Bibliographie der Zeitschriften und Zeitungen. Wenn das in einem separaten Band geschieht, wie hier, wird man sich mit diesem Verfahren leicht abfinden können. Die Aussicht allerdings, diese Titel in einer Datenbank recherchieren zu müssen, in der sie in der Masse der „echten“ Periodika untergehen, ist nicht berückend.

Der Band verzeichnet in alphabetischer Ordnung 317 durchnummerierte Neue Zeitungen, in Wirklichkeit aber wesentlich mehr, da Varianten, Nachdrucke und Vorbilder (auch wenn sie nicht in Österreich gedruckt wurden) innerhalb der Hauptnummern – teils verkürzt, teils aber auch ausführlich, manchmal sogar mit eigener Abbildung – beschrieben werden. Die bibliographische Beschreibung, unterstützt durch 288 Abbildungen, ist extensiv: diplomatische Wiedergabe (aber ohne Markierung des Zeilenbruchs); normalisierte Druckerangabe; elaborierte Format- und Illustrationsangaben; Vorlageform des Erscheinungsvermerks; normalisierter Hauptsachtitel; Verfasser; der Medientyp *Nichtperiodische Zeitung* wird weiter spezifiziert, z.B. *Zeitung in Prosa*, *Zeitungslied* u.ä.; Annotationen; bibliographische und Standortnachweise (mit Signatur).

Die zahlreichen Register in den drei Abteilungen für die Hauptaufnahmen, die ‚anderen Ausgaben‘ und die Ausgaben mit „Erstlich gedruckt“ im Impressum (dabei muß es sich keineswegs um Nachdrucke handeln) nehmen allein knapp 80 Seiten ein: in allen drei Abteilungen finden sich Register der Drucker (in der ersten kombiniert mit Verfassern und sonstigen beteiligten Personen), der Druckorte und der Erscheinungsjahre, in der ersten dazuhin Register zu den enthaltenen Texten.

⁴ Z.B. *Bibliographie der Flugschriften des 16. Jahrhunderts* / Hans-Joachim Köhler. - Tübingen : Bibliotheca-Academica-Verlag. - 25 cm. - (Dr. Hans-Joachim Köhler, Am Höninger Felsen 4, 78736 Epfendorf/Neckar) [1288]. - Teil 1. Das frühe 16. Jahrhundert : (1501 - 1530). - Bd. 1. Druckbeschreibungen A - G. - 1991. - XLVI, 620 S. - ISBN 3-928471-01-5 : DM 460.00. - Bd. 2. Druckbeschreibungen H - L. - 1992. - VIII, 683 S. - ISBN 3-928471-02-3 : DM 460.00. – Rez.: **ABUN** in **ZfBB** 40 (1993),5, S. 449 – 454. - Bd. 3. Druckbeschreibungen M - S. - 1996. - XVI, 541 S. - ISBN 3-928471-03-1 : DM 460.00. – Rez.: **IFB** 96-4-379.

⁵ Das **VD 16** enthält keine Einblattdrucke und somit auch keine derartigen Neuen Zeitungen, berücksichtigt dagegen die als Flugschrift (in mehreren Blättern) erschienenen. Das **VD 17** wird beide Formen berücksichtigen und dazu auch die frühen Beispiele periodischer Zeitungen.

Mit den je zwei Bibliographie- und Registerbänden (Bd. 2 – 5) der zweiten Reihe kommen wir zu den eigentlichen, d.h. periodischen Zeitungen: es sind insgesamt 6725 durchnummerierte *split entries*. „Aus pragmatischen Gründen haben die Autoren den Zeitungsbeffriff weiter gefasst, als es in der Publizistikwissenschaft allgemein üblich ist“ (S. 9), wurden doch auch Zeitschriften berücksichtigt, wenn sie im Sachtitel oder im Zusatz den Begriff Zeitung führen oder einmal führten, was auf viele Fachzeitschriften zutrifft (daß auch „nichtperiodische Medien wie Faschings, Jubiläums-, Kneip- und Abiturzeitungen verzeichnet“ sind, ist ergänzend erwähnt). Nun spielt die saubere ‚publizistikwissenschaftliche‘ Abgrenzung von Zeitung und Zeitschrift in einer Datenbank, die beide Gattungen fortlaufender Sammelwerke verzeichnet, nur eine untergeordnete Rolle (in der **ZDB** bei der Vergabe einer besonderen Kennung, die das Extrahieren genuiner Zeitungen erlaubt), in einem gedruckten Katalog sind diese Unterschiede bei der Recherche freilich zu bedenken und man findet hier sehr zahlreiche Titel, die man auch bei sehr weit gefaßtem Zeitungsbeffriff nicht erwartet. Das meint nicht die zahlreichen zeitschriftenartigen Beilagen zu Zeitungen, wohl aber die vielen echten Zeitschriften, die allein deswegen berücksichtigt sind, weil sie anfänglich einmal den Begriff „Zeitung“ im Zusatz führten und dann mit allen späteren, z.T. zahlreichen Titelsplits verzeichnet sind, was den Blick auf die eigentlichen Zeitungen verstellt. Auf die laufende Nummer (der jeweils - etwas störend, da für die Recherche nur in den gedruckten Bänden eigentlich nicht erforderlich – die Reihen- und Bandbezeichnung der **ORBI** vorangestellt sind) folgt (wie auch in Bd. 1) in eckigen Klammern die ID-Nummer der **ÖZZDB**: an den Nummernkontingenten läßt sich auch ablesen, welche Titelaufnahmen aus der **ZDB** übernommen wurden. Die Möglichkeiten, die das der **ZDB** und der **ÖZZDB** gemeinsame Regelwerk für die Erfassung (**ZETA** in mehreren Versionen) bietet, wurden für die besonderen Erfordernisse der Zeitungskatalogisierung ausgeschöpft bzw. gegenüber der eher aufs Sparen bedachten Praxis der **ZDB** erweitert. Das gilt etwa für detailliertere Formatangaben (bibliographisches und gemessenes Format, Seiten-einrichtung),⁶ Erscheinungsweise, detailliertes Impressum, Drucker, Herausgeber, Redakteure und andere maßgeblich beteiligte Personen, Zusätze (mit Datierung), bibliographische Nachweise,⁷ politische Richtung (ggf. mit Abdruck eines Mottos⁸). Die Bestandsangaben schließen alle österreichischen Bibliotheken ein, die ÖNB ist sehr häufig mit Alleinbesitz vertreten

⁶ Diese findet sich aber keineswegs durchgehend.

⁷ Zitierte Bibliographien und Literatur sind mit ihren Siglen auf S. 30 – 36 zusammengestellt, eine *Auswahlbibliographie zur österreichischen Pressegeschichte bis 1945* (S. 37 – 49, leider nur alphabetisch geordnet) schließt sich an. - Die auch in **IFB** besprochenen neueren Untersuchungen zur österreichischen Presse vor 1945 sind zitiert; der in **IFB 02-2-207** besprochene Band **Die österreichische NS-Presse 1918 – 1933** (2001) war zu neu, um noch berücksichtigt werden zu können.

⁸ „Gegen die Herrschaft der Banken - für die Herrschaft der Arbeit, der Leistung (Ergokratie)“ (Nr. 6722).

(nur für Zeitungen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts wurden vollständige Bestandsangaben angestrebt).⁹

Der zum Zeitpunkt der Rezension Anfang Februar allein vorliegende erste Registerband (Bd. 4) erschließt die erfreulich detaillierten Zusatzangaben der Bibliographie leider nur ungenügend, beschränkt er sich doch auf drei Register für 1. Personen (Eigentümer, Verleger, Herausgeber, Redakteure, Mitarbeiter, Drucker), 2. Erscheinungsorte (mit viel zu langen, da nur alphabetisch geordneten Listen, für Wien allein 83 Spalten) und 3. Regionen (beginnend mit *Ausländische Zeitungen*¹⁰ und weiter nach Bundesländern, unter Wien dann dieselbe lange Liste wie im vorhergehenden Register). Erst nachträglich folgte dann im März der aus Platzgründen separierte, ursprünglich nicht vorgesehene und jetzt als Supplement bezeichnete zweite Registerband (Bd. 5). Den größten Teil (S. 9 – 258) nehmen drei wenig nützliche Register ein: 4. Erscheinungsdauer (innerhalb nach Erscheinungsorten), 5. Erscheinungsbeginn und 6. Erscheinungsende. Dazu kommen zwei von drei Registern, die der Rezensent im ersten Registerband vermißt hatte: 7. Register der nicht-deutschsprachigen Zeitungen S. 259 – 261 und 8. Sachgruppenregister (S. 262 – 320) mit vorangestellter Übersicht über die 51 Sachgruppen, an dem man den sehr hohen Anteil von Fach“zeitungen“ ablesen kann; die Überschneidungen zwischen den Gruppen sind teils durch Mehrfacheintragungen abgedeckt, teils fehlen diese.¹¹ Dagegen vermißt man ein Register der Zeitungen i.e.S. nach ihrer politischen Richtung, für die sich ja (s.o.) erfreulich genaue Angaben in der Bibliographie finden. Gerade eine solche Erschließung wünschte man sich bei einer gedruckten Bibliographie und nicht zuletzt dies (wie der Bd. 1 mit dem besonderen Material der Neuen Zeitungen und dessen detaillierter Beschreibung) rechtfertigt die Publikation in Druckform und den dafür zu erlegenden erheblichen Preis, während man sich für die reine Titelrecherche bevorzugt der Datenbank bedienen wird.

⁹ Sofern kein Bestand in einer österreichischen Bibliothek nachgewiesen ist, wird ein ggf. anderswo ermittelter Bestand im Anschluß an den *Bibliogr. Nachweis* als *Standortnachweis* angegeben (z.B. Nr. 4475 mit Hinweis auf eine Bibliothek in Prag).

¹⁰ Eigentlich dürfte diese mit 9 Spalten doch recht umfangreiche Rubrik nicht vorkommen, wenn man die eingangs referierte territoriale Begrenzung der **ORBI** bedenkt. Zur Erklärung nennt die Einleitung „Kriegsgefangenenzeitungen österreichischer Internierter im Ausland, Exilzeitungen und Blätter mit unmittelbar auf Österreich hinweisender Titelfassung.“ Nach Stichproben zu schließen, sind hier noch weitere, sehr unterschiedliche Fälle zusammengefaßt, z.B. Titel mit zwei Verlagsorten, einem ausländischen und einem österreichischen, rein ausländische Titel, die aber einer österreichischen Zeitung beigelegt wurden und solche, bei denen der Vorgang oder die Fortsetzung in Österreich erschien (Nr. 375).

¹¹ Z.B. zwischen den Gruppen *Politik* und *Sozialismus, Kommunismus*: die zahlreichen Blätter namens **Arbeiter-Zeitung** bzw. **AZ** sind in beiden Rubriken nachgewiesen, **Der Bolschewik** nur in ersterer.

Ein Meilenstein¹² in der retrospektiven nationalbibliographischen Kontrolle Österreichs (und der Drucke der deutschsprachigen Länder allgemein) ist **ORBI** gleichwohl und so wünscht ihr der Rezensent rasches Fortschreiten und einen Abschluß in voraussehbarer Zeit.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

¹² Wie bereits das Erscheinen von Bd. 1 mit einer Veranstaltung in einem der Wiener Prunksäle gefeiert wurde, erfolgte die Präsentation der Bd. 2 – 5 am 07.03.2003 im Theatersaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, über die in der **FAZ** eine (Hof-) Berichterstattung erschien: **Die Pracht der Presse ist enorm** : was vor Dichand alles gedruckt wurde: feierlich blickt Österreich auf seine alten Zeitungen zurück / Martin Lhotzky. // In: Frankfurter Allgemeine. – 03-03-11, S. 40 : III.